

Frau und Haus

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **21 (1931)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frau und Haus

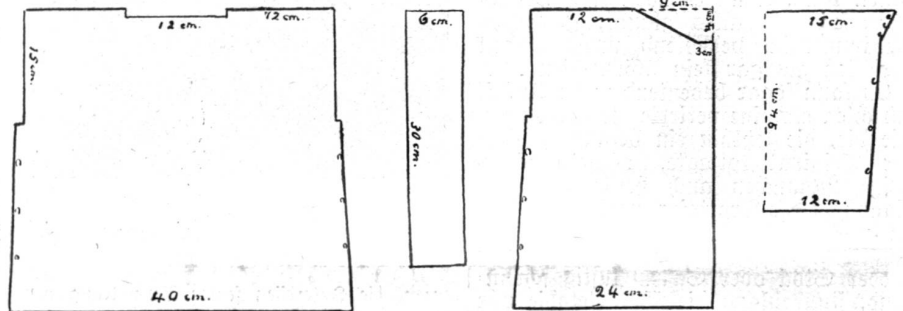
PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Kinderjäckchen

in tunesischer Häkelarbeit mit leichter Stickerei.

Das Jäckchen ist als Ergänzung eines kurzärmeligen Leibchenröckleins berechnet. Die tunesische Häkelerei, in der zweifachen Wolle gearbeitet, 150 g waren dazu nötig, ergibt eine schmiegsame feine Häkelfläche. Es kann das Ueberjäckchen deshalb auch gut zu leichten Sommerjachen getragen werden.

Border- und Rückenteil sind am untern Rand begonnen, also in wagrechten Reihen gearbeitet. Die Schnittübersicht zeigt, wie die notwendigen Abnehmen verteilt werden sollen. In der Armlochtiefe wird um 4 Maschen einwärts gerückt. Der Halsausschnitt des Rückens ist zwei Gänge tief in der angegebenen Breite; am Vorderteil ist der 3 cm breite Uebertritt gerade belassen und dann bis zur Achselbreite so abgenommen, daß die angegebene schiefe Ausschnittlinie entsteht. Der gerade Kragen ist der Breite nach gearbeitet, ebenso die dem Ärmel angefügten Aufschläge. Die fertigen Jäckenteile werden vorderst zusammengenäht und dann die Ränder mit drei festen Maschenreihen befestigt und abgeschlossen; der erste Gang ist auf der Vorderseite gearbeitet; der zweite und dritte Gang auf der Rückseite. So wird das Einrollen der Kanten behoben.



Ueber Aufklärung. — Man kann auch zu weit gehen.

Es ist in neuester Zeit Mode geworden, im Tone der Entrüstung über die manödelnde Aufklärung der Kinder zu sprechen. Vortragende begehen mit Vorliebe diese Gemeinplätze und machen den Müttern, die in dieser Beziehung noch nicht so modern sind, das Herz schwer. Zahlreiche Schriften handeln von diesem Thema und predigen die herdenweise Aufklärung der Jugend.

Es sei einer Mutter einmal gestattet, dagegen Stellung zu nehmen. Man kann auch zu weit gehen mit dieser Forderung. Warum haben wir so viele Sittlichkeitsverflüchte in den Schulen? Wie kommt es, daß die Jugend gewöhnlich so aufgeklärt ist, daß wir Ältern Waisenkinder sind daneben? Wie kommt es, daß die von Magazinen und andern verlockenden Zeitschriften als Selbstverständlichkeit gepriesene freie Liebe

so willige Ohren findet bei unserer Jugend? Sind all die Mädchen, die ohne die sogenannte Aufklärung in den Ehestand traten, schlechte Frauen und Mütter geworden?

Ich gebe zu, wir leben in einer anderen Zeit, in einer ehrlicheren vielleicht. Wir leben vor allem in einer Zeit, da die Jugend mehr Rechte hat und das war vielerorts nötig. Aber ich weiß, daß mit Aufklärung schon recht viel Unheil angerichtet worden ist. Man darf eines Kindes Gemüt nie zu früh belasten mit derlei Dingen. Man darf seine sorglose Jugend nicht in Probleme hineinführen, die sie noch nicht verarbeiten kann. Ich bin absolut nicht für Ausflüchte und Lügen vor den Fragen des Kindes. Aber eines ist zu beachten: Man sage dem Kinde nie mehr, als es fragt. Man meine nicht, wenn jetzt einmal die Aussprache da sei, so müsse gründlich vorgegangen werden, dann habe man nachher Ruhe vor seinen Fragen. Die Mutter, die so denkt, betrügt sich um die köstlichsten Momente im Verkehr mit ihrem Kinde. Denn nichts Größeres gibt es, als das Vertrauen des Kindes zu besitzen, das Wissen, es kommt zu mir immer wieder, wenn ihm etwas nicht klar ist. Eine einfache, schlichte Antwort auf seine Frage genügt ihm, sie braucht nicht im Flüster-tone des Geheimnisses gegeben zu werden. Das allernatürlichste Benehmen der Eltern in solchen Fällen ist das Beste.

Die Aufklärung darf auch nur Sache der Eltern sein. Niemals sollte sie durch eine fremde Person die des Kindes Wesensart nicht kennt, erfolgen. Niemals darf sie auch mehreren Kindern miteinander erteilt werden. Denn ihre Entwicklung ist nicht gleich vorgeschritten was bei einem Heil ist, bedeutet beim andern Unheil. Darum bin ich auch Gegner dieser Aufklärungsschriften, die ganz verschieden verbaut werden. Eines schickt sich nicht für alle, die Mutter allein hat Einfühlung in die Seele ihres Kindes, man nehme ihr dieses Recht nicht weg. Auch nicht einmal Lehrerinnen dürfen es.

Ihr Mütter aber, wenn eure Kinder diese Fragen an euch stellen, denkt, daß alles fernere Vertrauen von diesem Momente abhängt, daß auch die Achtung vor den Eltern jetzt auf dem Spiele steht, daß ihr es in der Hand habt, aus den Kindern reine frohe Menschen zu formen, oder sie dem Zufall des Lebens preiszugeben. Die erste Antwort ist bestimmend für alle weiteren Fragen, sie soll so sein, daß das Kind zufriedengestellt ist und die Mutter von da weg noch lieber hat. Sie soll auch so sein, daß das Kind Unfauberes, in welcher Form es auch herantrete, zurückweist. Dann könnt ihr sicher sein, daß ihr gut geantwortet habt und euch des Kindes Vertrauen für alle Zeiten erhalten bleibt.

